

Qualifizierte politische Arbeit der Genossen im Gesundheitswesen

Von Karl Seidel,
Leiter der Abteilung Gesundheitspolitik des ZK der SED

Die dem Wohle des Volkes und dem Frieden verpflichtete Politik der Partei wird entsprechend den Beschlüssen des X. Parteitages in den 80er Jahren mit hohen Zielstellungen fortgesetzt. Der Schutz der Gesundheit der Bürger, die Sorge um ihr Wohlbefinden bleiben ein vordringliches Anliegen der gesamten Gesellschaft und ein gewichtiger Bestandteil, des sozialpolitischen Programms der Partei.

Trotz der durch die Hochrüstungspolitik der USA und ihrer NATO-Verbündeten zugespitzten internationalen Lage verwirklichen die Werktätigen der X. Parteitages DDR unbeirrt die im Programm der SED formulierte Gesellschaftsstrategie zur Gestaltung des entwickelten Sozialismus. Die Beschlüsse des X. Parteitages der SED zeigen den Weg, wie die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zum Wohle des Volkes auch unter komplizierter gewordenen Bedingungen erfolgreich fortgesetzt werden kann. Das ist zugleich der wichtigste Beitrag für die Sicherung des Friedens.

Entscheidende Voraussetzung für die Erfüllung der dem Gesundheitswesen gestellten Aufgaben ist und bleibt die zielgerichtete Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisationen zur weiteren Erhöhung der politischen Stabilität und der Leistungsbereitschaft. Auf der Grundlage des Beschlusses des Sekretariats des ZK der SED vom 1. Dezember 1982 wurden spürbare Fortschritte erreicht. In ihrer auf das gesundheitliche und soziale Wohlergehen aller Bürger gerichteten Arbeit spüren die Ärzte, Schwestern und alle Mitarbeiter des Gesundheits- und Sozialwesens ständig die Unterstützung und Wertschätzung ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit.

In dieser Atmosphäre haben die Mitarbeiter des Gesundheits- und Sozialwesens viele gute Leistungen im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 35. Jahrestages der Republik vollbracht. Zu den wichtigsten Ergebnissen der gesteigerten Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter zählt die vergrößerte Zugänglichkeit ärztlicher und sozialer Hilfe für die Bürger in Stadt und Land.

So erweiterte sich wesentlich die Möglichkeit zur Inanspruchnahme medizinischer Betreuung durch Früh-, Spät- und Sonnabendsprechstunden in den ambulanten Gesundheitseinrichtungen der Republik. Die Auslastung der Bettenkapazität in den stationären Gesundheitseinrichtungen wurde durch vielfältige Maßnahmen erhöht. Die Säuglingssterblichkeit konnte auf 10,1 je 1000 Lebendgeborene gesenkt werden. Ebenso hält der Trend zur Senkung des Krankenstandes weiter an, worin sich die bessere Wahr-